Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 48

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wärme- und Schall-Isolation wie auch gleichzeitig als tragende Elemente in Baukonstruktionen. Infolge seiner isolierenden Eigenschaften und seiner weiteren Vorzüge wird dieser Baustoff bei genügenden Festigkeiten im Wohnungsbau mit vorfabrizierten Blöcken oder grösseren Fertigteilen immer mehr Anwendung finden.

Vorliegendes Büchlein gibt eine Uebersicht über die zahlreichen Verfahren und Methoden zur Herstellung von Holz-, Schaum- und Gasbeton. Für den Holzbeton sind die Imprägnierung und die Mineralisierung der verschiedenen Holz- und Faserstoffe, für den Schaum- und Gasbeton die chemischen, Schaum- und Gasporen erzeugenden Stoffe wie auch die weiteren Zusatz- und Bindemittel mit Mengenangaben und Verarbeitungsweise beschrieben. Das Büchlein enthält eine Fülle von Rezepten und Verfahrensangaben; doch ist die Herstellung eines guten Leichtbetons nicht so einfach wie diejenige eines normalen Schwerbetons, und es kann denn auch — wie es der Hausfrau mit den Rezepten aus ihrem Kochbuch ergeht — nur auf Grund der Erfahrungen, durch geeignete Auswahl und Dosierung der Ausgangsmaterialien und die richtige Methode der Mischung und Verarbeitung ein wirklich guter und brauchbarer Leichtbeton hergestellt werden. A. Ammann

Neuerscheinungen:

Le clou dans la construction. Par Stoy et Fonrobert. 101 p. avec 65 fig., 5 tableaux, 8 exemples de calcul et 21 exemples de réalisation. Paris et Liége 1951, Librairie Polytechnique Ch. Béranger. Prix broch. 600 ffrs.

Das eigene Heim im Einzelgrundstück, in der Plansiedlung und in der Reihe. Von Guido Harbers. 192 Kunstdruckseiten, Format 22,5 × 29,5 cm, mit 738 Abb. Ravensburg 1951, Otto Maier Verlag. Preis kart. DM 29.50, geb. 36 DM.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. SCHWEIZ. INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN — SEKTION BERN

Am 12. Okt. 1951 hielt Ing. A. Bodmer, Regionalplaner, Bern, einen sehr interessanten Vortrag über «England baut neue Industrie-Landstädte» (s. S. 677 dieses Heftes). Der Referent hatte Gelegenheit, anlässlich einer Tagung des Vorstandes des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau (Internat. Federation for Housing and Planing) einzelne der im Bau begriffenen neuen Industrie-Landstädte (New Towns) zu besuchen. Seine Ausführungen, illustriert durch vorzügliche Lichtbilder, fanden grösstes Interesse, vermittelten sie doch einen umfassenden Einblick in ein fundamental grosszügiges Planungswerk Englands, das geeignet ist, neue Wege zu weisen. F. Gerber

S. I. A. ZÜRCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN

Mitgliederversammlung vom 15. November 1951

Der Gruss des Präsidenten, Arch. Dr. Max Lüthi, galt einem stark gefüllten Saal, da das Thema des Abends,

Stadionbau gestern und heute

im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Wettbewerb für das neue Zürcher Stadion öffentlich allgemeinem Interesse begegnete. Architekt E. Zietzschmann, der zusammen mit Ing. Dr. G. Kruck das Vorprojekt für den Zürcher Wettbewerb ausgearbeitet hatte, war denn auch prädestiniert, uns in dieses nicht alltägliche Gebiet einzuführen.

Die geschichtliche Entwicklung, beginnend mit den ersten griechischen Läuferstadien um 776 v. Chr., über die grossen römischen Schöpfungen der Arena, des Colosseums und des Circus maximus, weist dann einen langen Unterbruch von rund 1500 Jahren auf. Erst 1896 erfährt die Stadionfrage durch das Olympische Comité eine Wiederbelebung, die in den letzten Jahrzehnten zu zahlreichen mehr oder weniger überzeugenden Lösungen in vielen Städten des Erdballs führte. Die grösste bisher erstellte Anlage ist das Stadion von Rio de Janeiro mit bis 220 000 Plätzen, publiziert in der Schweiz. Bauzeitung vom 10. Nov. 1951.

Die ursprünglich polysportive Anordnung trat immer mehr zurück zugunsten von eigenen Anlagen für die einzelnen Sportarten. Heute stehen vor allem Fussball und Leichtathletik im Vordergrund.

Die Hauptprobleme sind immer die gute und freie Sicht von allen Plätzen und der möglichst reibungslose Zu- und Abstrom der Zuschauer, wobei 15 bis 18 min Entleerungszeit erreicht werden sollte. Auch die städtebaulichen Aspekte, die konstruktiven Fragen und die Kosten spielen bei Bauten solch gewaltiger Ausmasse eine bedeutende Rolle.

Die nun folgenden Einzelbeispiele demonstrieren die verschiedenen Möglichkeiten. Der Grundriss zeigt neben U-förmigen (z. B. Panatheneisches Stadion 1896) und rechteckigen Anlagen vorwiegend elliptische Form, wobei die Hauptseiten der Zuschauerbänder oft breiter entwickelt sind (Lausanne). Nicht selten sind auch zweistöckige Anlagen, um die Zuschauer näher an das Spielfeld zu bringen (Rotterdam, Berliner Anlage von Werner March). Nachträgliche Aufstokkungen führen teilweise zu sehr steilen obersten Zuschauerstufungen. Der Wunsch nach flüssigem Zu- und Abstrom der Zuschauer ergab vielerorts Gehrampen anstelle von Treppen (Genua mit 9 % Gefälle, Rio). Der Gedanke eines umlaufenden gedeckten Ganges ist durch Prof. R. Konwiarz in Breslau aufgenommen worden. Ein schönes Beispiel ist das neue Stadion in Turin. — Für die Konstruktionselemente wird vorwiegend Eisenbeton gewählt. Die reine Eisenkonstruktion der Rotterdamschen Anlage wirkt nicht erfreulich.

In der Diskussion regt Arch. W. M. Moser an, die Frage allfälliger Ueberspannung der Sitzplätze mit Tuchflächen zu prüfen, an Stelle der aufwändigen Betondächer. Arch. J. Hösli bedauert nicht zu Unrecht, dass der bevorstehende Wettbewerb nur das Studium des inneren Verkehrs des Areals verlangt, ohne den äussern Verkehr. Antwort: Da sehr viele und sehr komplexe Fragen (Eisenbahnprobleme, Strassenbahn) mitspielen, war es nicht möglich, für den äusseren Verkehr entsprechende Unterlagen zu liefern.

Auch die Bauplatzfrage wurde diskutiert. Da aber in Zürich die Auswahl sehr mager ist, konnten nur drei Plätze überhaupt zur Diskussion stehen, wovon derjenige beim Hardhof gewählt wurde.

Mit bestem Dank an den Vortragenden schloss der Präsident die Sitzung um 22.25 h. A. v. Waldkirch

G. E. P. Association Amicale Parisienne des Anciens Élèves de l'Ecole Polytechnique Fédérale

Au cours de l'Assemblée générale du 24 octobre 1951, le Comité de l'Amicale pour l'exercice 1951/52 a été élu, ainsi que le Président et le Vice-Président. Dans sa séance du 14 novembre, ce comité a formé son bureau. Comité et bureau sont donc constitués comme suit:

Bureau:		Autres membres du Comité:	
Président:	P. Sézary	G. Avril	M. Taverney
Vice-Président:	L. Haenny	E. Huni	A. Vuillemier
Secrétaire:	A. Offmanski	H. Joliet	A. Zundel
Trésorier:	H. F. Weber	A. Moser	

D'autre part l'Assemblée générale a fixé la cotisation pour 1951/52 à fr. 500 (fr. 250 pour les membres ayant quitté l'Ecole Polytechnique depuis moins de cinq ans). Le comité

VORTRAGSKALENDER

1. Dez. (heute Samstag) Masch.-Ing.-Gruppe Zürich der G. E. P. 15.15 h Führung von Prof. Dr. *J. Lugeon* durch die Meteorologische Zentralanstalt, Zürich, Krähbühlstr. 58.
3. Dez. (Mittwoch) SNG Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude der ETH. Prof. Dr. *H. Schäppi*, Winterthur: «Symmetrie und Rhythmus im Bau der Blütenpflanzen».
3. Dez. (Montag) Technische Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Dr. sc. tech. *C. Messner:* «Präzisionsguss».
5. Dez. (Mittwoch) Betriebswiss. Inst. an der ETH. 16.15 h im Auditorium III des Hauptgebäudes. Ing. *F. Baierl*, Esslingen-Mettingen: «Licht und Farbe als Mittel zur Leistungssteigerung».
5. Dez. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Arch. *W. M. Moser:* «Hochhäuser».
5. Dez. (Mittwoch) Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II der ETH. Prof. Dr. *W. Behrmann* (Berlin): «Die Kultur der steinzeitlichen Bevölkerung im Sepikgebiet Neuguineas».
5. Dez. (Mittwoch) S. I. A. und SNG Basel. 20.15 h im grossen Hörsaal der Physikal. Anstalt, Klingelbergstr. 82. Prof. Dr. *Raymund Sänger*, ETH, Zürich: «Versuche zur künstlichen Wetterbeeinflussung».
7. Dez. (Freitag) S. I. A. Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Dr. *W. Meyer*, Genf: «Berühmte Profanbauten Mittelitaliens».
7. Dez. (Freitag) Techn. Verein Winterthur. 18 h im Casino. Generalversammlung. 20.30 h Oberstbrigadier *R. v. Wattenwyl*, Chef der KTA, Bern: «Die kriegstechnischen Gegenwartsprobleme unseres Landes».